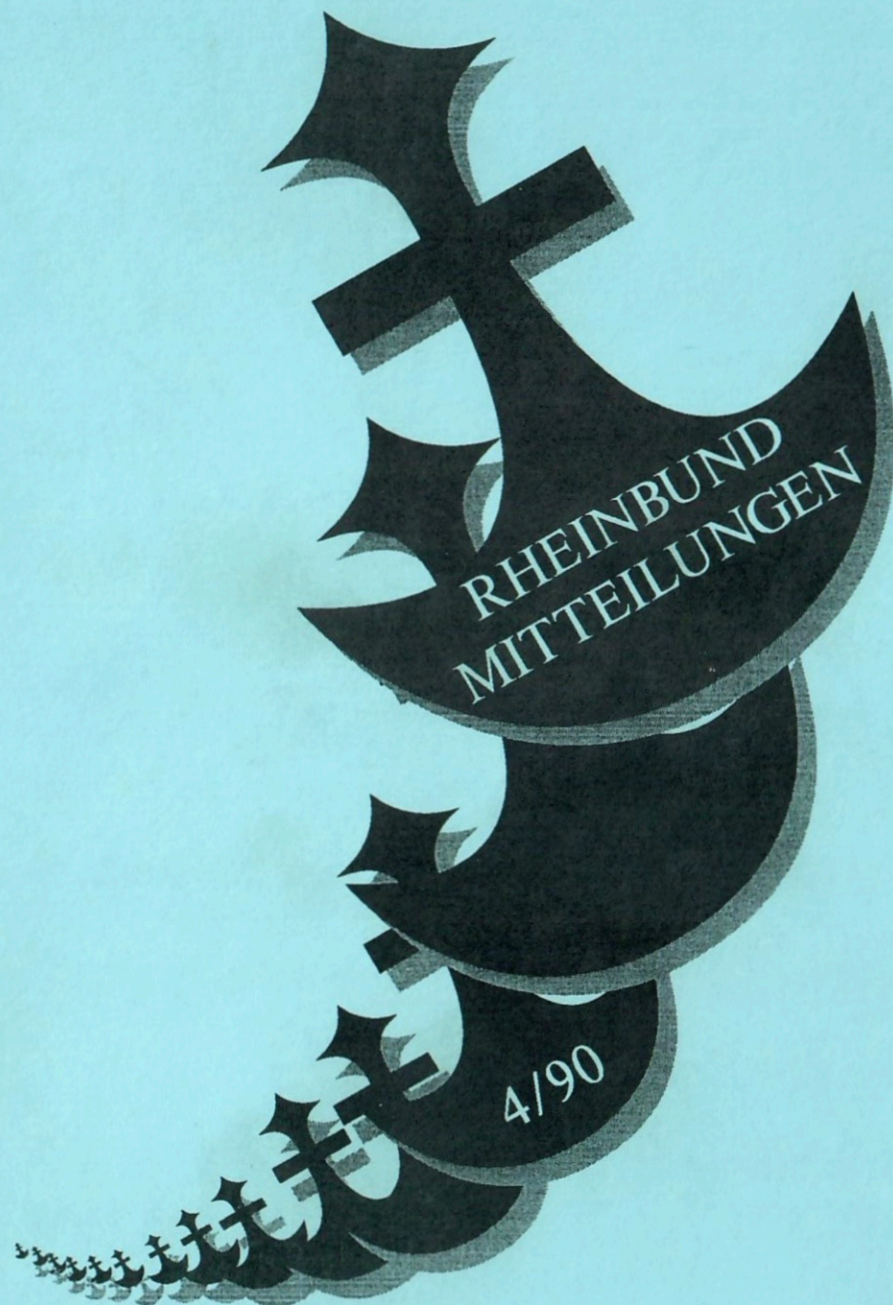
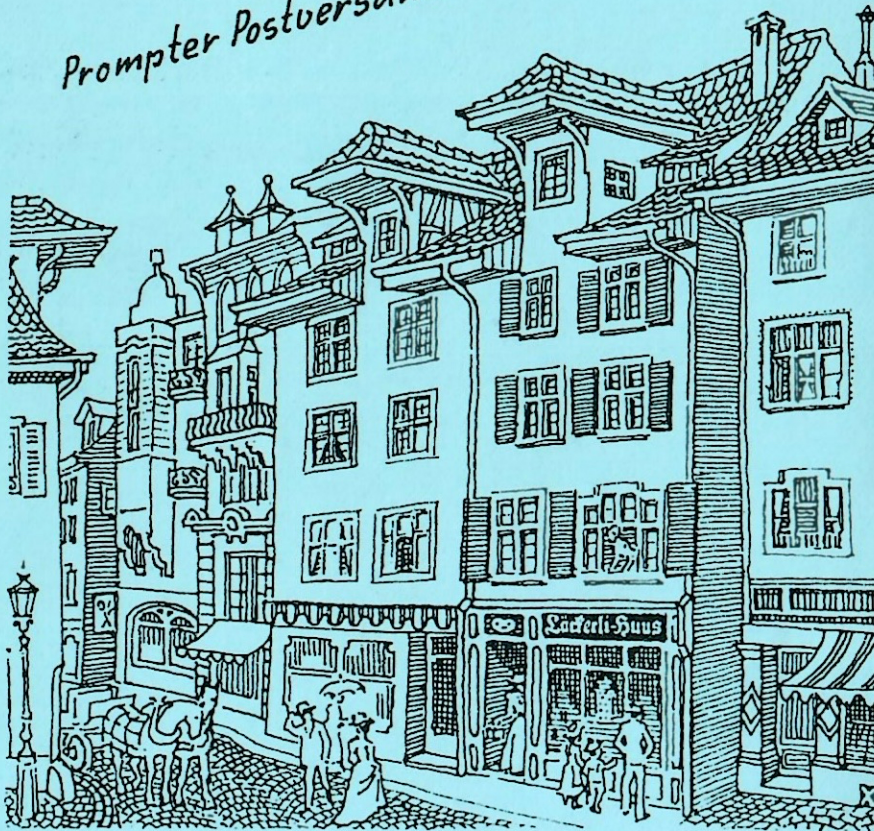




Läckerli-Huus

Die gueti Adrässe fir gueti Läckerli
Gärbergass 57 und Gryfflegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND - MITTEILUNGEN

Heft 4/90 (Nummer 192) 1. Dezember 1990 erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Auch das letzte Quartal hatte durchaus seine Reize und Attraktionen. So zum Beispiel für die Wölfe: Die Helas. Einen ausführlichen Bericht von Kala-Nag könnt Ihr auf Seite 26 lesen.

Eine spektakuläre Entführung ereignete sich bei der Meute Mayenbühl. Ihr spannender Messebericht auf Seite 8.

Die Pfadistufe konnte sich am Rangertag, die Gruppen von Sternenfels am Gruppenfähnlein messen (oder auch nicht...).

Zur Abwechslung war Farnsburg mal wieder sehr musikalisch, der Bericht dazu auf der Seite 25.

Aber das Schönste steht uns ja noch bevor (sofern nicht vom Niggi-Näggi eingepackt): Wir wünschen Allen frohe Weihnachten und einen guten Start im neuen Jahr.

Die Redaktion



Unter Winternachtsdienst hant mir eigentlich öbbis anders vorgstellt

INHALTSVERZEICHNIS

Abteilung

Gedanken des Abteilungsleiters	6
Jahresprogramm 1991	7

Wolfsstufe

Mayenbühl	8
Gernsberg	8
Abschiedsübung von Status	8
Aus der Meutenchronik	9

Pfadistufe

Homberg	Übung vom 27. Oktober	12
	Wo waren Farnsburg und Homberg am Rangertag	13
Bärenfels	Rangertag '90	13
	Wechsel in der Stammesleitung	14
Sternenfels	Rangertag vom 23.9.'90	14
	Gruppenwettkampf	15
	Prominente Sternenfesler	16
Vennerlagerbericht		17

Rheinfelden

Augartenfest '90	22	
Papiersammlung in Rheinfelden	22	
Aufgeschnappt: Ein Lagerbericht = Ein Original	24	
Farnsburg	Viva la musica	25
Kala-Nag	Hela '90	26

E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtplatz

**RASEN
TECH
NIK**

Bewässerungsanlagen
Planung + Ausführung
Regner + Zubehör
Verkauf + Service
Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
4054 Basel
Pilatusstrasse 2
Tel. 061-38 46 38



Hät'sch s'Büro gärn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69

ABTEILUNG

Gedanken des Abteilungsleiters

Als ich letztthin das Jubiläums-"Buch" zum 75-Jährigen Bestehen des Rheinbundes studierte, war ich vor allem von einem beeindruckt: Die dauernde Wandlung des Rheinbundes in seinen Strukturen, Gebräuchen und Ansichten. Dauernd, bis heute, ist der Rheinbund in Bewegung, passt sich an und ändert sein Gesicht. Früher hiess ein Pfadistamm "Zug", das Marschieren in Zweierkolonne quer durch die Stadt war nichts Aussergewöhnliches. Das Mitwirken von Mädchen bei den Pfadfindern war undenkbar! - Heute haben sich einige dieser Merkmale verändert. Sie haben sich verändert, wie sich auch unser Publikum, unsere Buben und Mädchen, verändert haben. Eine Jugendorganisation wie der Rheinbund muss in Bewegung bleiben, muss sich neuen Trends anpassen und im Wind liegen, sonst verliert sie ihr Publikum und kann ihre wichtige Aufgabe, den jungen Leuten wichtige Erfahrungen mit auf den Weg zu geben, nicht mehr erfüllen. Die Organisation wird starr und zerbröckelt, weil sie sich in ein altes Schema verbissen hat.

Um so mehr freut es mich, dass drei junge Leiter den Schritt zu etwas Neuem gemacht haben. Die Meute Gundeldingen und der Stamm Fürstenstein wollen ab sofort auch Mädchen in ihre Einheiten aufnehmen. "Die gemischte Einheit ist nichts Neues!" sagen vielleicht einige von euch, doch das stimmt nicht ganz. Seit im Jahre 1972 die Abteilung Kastell Rheinfelden zum Rheinbund kam, hatte der Rhein-

bund Mädchen bei sich. An der Hobelsafari und im Pfingstlager waren die Mädchen lange Zeit "Exoten", und mancher Basler-Pfadi schüttelte darüber den Kopf. Ganze 18 Jahre hat es gebraucht, bis der basler Teil des Rheinbundes ebenfalls zu gemischten Einheiten kommt. Dass die Initiative allein von den Leitern aus kam, freut mich am meisten.

Am Ende eines Jahres benutzt der Abteilungsleiter die Gelegenheit zu danken. Einen Dank all denen auszusprechen, die zum Gelingen des Pfadibetriebes beigetragen haben: Den Leitern, die einen grossen Teil ihrer Freizeit für eine Idee hingeben; den Stufenchefs, die den Leitern eine möglichst gute Arbeitsgrundlage zur Verfügung stellen; allen Personen im Hintergrund, wie Abteilungsrat, Rheinbundhausstiftung, Betriebsgruppe, Heftliredaktion usw.; und nicht zuletzt den Eltern, die uns das Vertrauen entgegenbringen und ihre Kinder in unsere Obhut geben. Ich freue mich, auch im neuen Jahr mit Euch zusammenzuarbeiten und wünsche Euch eine frohe Weihnacht und einen guten Rutsch.

Euer AL
Spatz



Jahresprogramm 1991

12./13.1.	Leiterausbildungskurs (LAK)
19.1.	Familienabend Rheinfelden
26./27.1.	Bannerfest
28.1.	Informationshock Roverschwert '91
2./3.2.	Leiterausbildungskurs (LAK)
10.2.	Rheinbund Skitag
2./3.3.	Leiterweekend
9./10.3.	Weekend Sternenfels
16./17.3.	Weekend Toomai/Kala-Nag
23./24.3.	Weekend Raider Basel/Rheinfelden
1.-7.4.	1. Klass-Lager
20./21.4.	Weekend Klingental
27./28.4.	Weekend Fürstenstein
27./28.4.	1. Mai-Bummel
4./5.5.	Weekend Möhlin
18.-20.5.	Pfingstlager
25./26.5.	Weekend Homberg
1./2.6.	Weekend Kala-Nag/Toomai
8./9.6.	Weekend Mayenbühl
15./16.6.	Weekend Baumgnager
29.6.-13.7.	Sommerlager Basel
6.7.-20.7.	Sommerlager Rheinfelden
17./18.8.	Riehener Biwak Night
24./25.8.	Weekend Gundeldingen
31.8./1.9.	Weekend Bärenfels
7.9.	Bundesaktion "Lagerfeuer"
7./8.9.	Weekend Dorenbach
14./15.9.	Weekend Möhlin
14./15.9.	Roverschwert '91
21./22.9.	Hobelsafari
22.9.	Rangertag
28.9.-5.10.	Herbstlager
28.9.-5.10.	Vennerlager
19.10.	Übertritt
19./20.10.	Weekend Pfeffingen
26./27.10.	Weekend Gernsberg
16./17.11.	Weekend Farnsburg
23./24.11.	Papiersammlung und Leiterweekend
21.12.	Waldweihnacht / Führernachtessen

WOLFSSTUFE

Mayenbühl

Ahnungslos erschienen die Leiter der Meute Mayenbühl zum Antreten an der Haltestelle der Gewerbeschule. Die Mässübung war perfekt organisiert.

Schreiend und kreischend umwurmen die Wölfe die Leiter. Ein Wolf hielt den Leitern einen Brief mit Forderungen von unbekannten Entführern unter die Nase. Tja, wer fehlte eigentlich? Nach langem hin und her wurde Chrigi als fehlender Wolf ausgemacht. Die Mässübung stand Kopf, das Chaos auf Leiter wie auf Wölfeliste war perfekt.

Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Forderungen der Entführer zu erfüllen. Als Lösegeld wurde von uns von der Tee-Spezialmischung (wer könnte auch so etwas Ausgefallenes verlangen? Na?) bis zum Türkenhonig verlangt. Nach dem Zeitplan der Entführer mussten wir Punkt 16.30h mit dem Lösegeld auf der Kleinbaslerseite der Münsterfähre sein. Man verlangte, dass der jüngste Wolf das Lösegeld auf die andere Seite bringen sollte. Der Austausch verlief reibungslos. Als wir wieder vollzählig waren, entbrannte eine hitzige Diskussion. Wir mussten uns entscheiden, was wir machen wollten. "Anzeigen" - "Verfolgen" - "Nichts" - "Ein Phantombild erstellen" - und anderes. Wir einigten uns auf das Spezialgebiet der Wölfe: Die HETZJAGD. Entschlossen, der Bande das Handwerk zu legen, schifften wir uns auf der Grossbaslerseite ein. Vorerst war keine Spur der Entführer zu entdecken. Doch Chrigi rette den Tag: "Dött, das sinn siil!"

und eine wilde Verfolgungsjagd über den ganzen Münsterplatz begann. Bis zur Freien Strasse hingen wir an den Fersen der hinterlistigen Bande, wo wir sie im Gewimmel der Leute aus den Augen verloren. Geschlagen machten wir uns auf den Rückweg zum Münsterplatz. Plötzlich sagte unser Entführer, der Chrigi: "Ych weiss, wo d'Entführer d'Velo abschüttelt hänn." (Oh, welch grosser Fehler, liebe Entführer). Fünf Minuten später war kein mauvoll Luft mehr in den Pneus der Unbekannten. Befriedigt traten wir unseren Rückzug an. Später sahen wir unsere Gegenspieler (Hilzis) fluchend und schwitzend die Velos pumpen.

Die Moral von der Geschichte: "Unter-schätz ein Wölfi nicht!"

Unser Beschts
Panda

Gemsberg

Abschiedsübung von Status

Punkt 14.00 Uhr trafen sich 20 Wölfe (ohne Status), um von Status Abschied zu nehmen. Für Status war erst eine Stunde später antreten. Wir marschierten zum Gemsberger Steinbruch. Dort erklärte ich den Wölfen, dass wir für Status einen Abschiedspostenlauf machen wollen. Die Wölfe bildeten vier Gruppen. Während sie den Postenlauf vorbereiteten, holte ich Status beim Lindenplatz ab. Über einen kleinen Umweg gelangten wir zum Gemsber-

ger Steinbruch, wo ein Feuer brannte. Gleichzeitig kehrten auch die einzelnen Gruppen zurück. Nun konnte es losgehen, und Status hatte den ersten Posten zu bezwingen. Er musste Gewürze erkennen, was ihm nicht sehr leicht fiel. Der Zweite Posten war schon angenehmer, denn er musste eine Steinschleuder bauen. Dies gefiel ihm.

Beim dritten Posten musste er sich sportlich betätigen, indem er einen Waldcrosslauf absolvieren musste. Beim vierten und letzten Posten musste er einer Schnur entlang gehen, die ihn zur Gemsberger Fahne führte. Dort hing ein mit Wasser gefülltes Plastiksäcklein. Jetzt musste er darunter ein Feuer entfachen, um das Säcklein zum Schmelzen zu bringen.

Anschliessend kam er zum Steinbruch zurück, wo die Wölfe, die nach ihrem Posten zurückgekehrt waren, ein Lied anstimmten.

Nun kam der grosse Augenblick: Die Abschlussfeier. Als erstes übergab ich ihm ein Geschenk der Meute. Nachher gabs schon das z'Vieri, das natürlich nicht ein normales war. Frau Burckhardt hatte uns zwei gute Kuchen gebacken.

Schon kams zum letzten Teil der Zeremonie. Der jüngste Wolf der Meute, Urs, durfte Status die Gelbe Leiterschnur abnehmen. Anschliessend liessen wir Raketen steigen und tranken Gemsberger Blut.

Status, vielen Dank für Deinen Einsatz und die Arbeit während Deiner Leiterzeit und alles Gute für die Zukunft.

Mi Bescht's
Cooky

Aus der Meutenchronik: Übung vom 10. November

Antreten: 14.30h Bettingen

Abtreten: 17.30h dito

Mitbringen: TA, TU, z'Vieri, warme Kleider

Als wir Antreten gemacht hatten, gingen wir in strömendem Regen in das Tal hinter den Zwischenbergen. Dort erklärte Cooky den umgeänderten Gemsbergerjass.

Dann wurden Kreisel gezogen. Mattias, Roland, Stefan und Hartmann waren Zöllner. Arno musste zur Gruppe Rot, weil die Gruppe Grün zu stark war. Am Schluss gewann aber doch Rot. Nach dem Spiel gab es ein Feuer, an dem man sich trocknen konnte.

Dann assen wir z'Vieri, und nachher sangen wir noch Lieder. Dann gingen wir zurück nach Bettingen. Aber unterwegs machten wir noch ein Schottenrugby: Leitwölfe gegen den Rest. Es war aber zu spät zum fertigspielen. Nachher machten wir Abtreten.

Mi Bescht's
Thomas N.

JEDEN
ZWOTEN
DIENSTAG

LEITERBEIZ

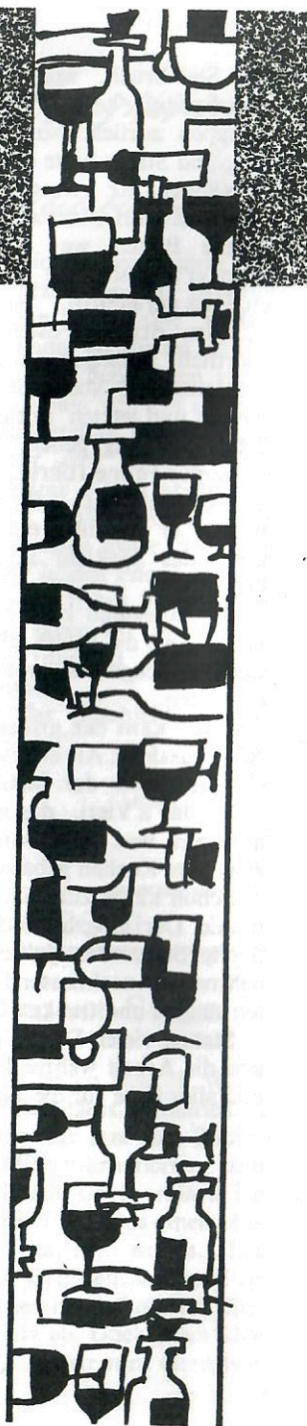
HAUS ZUR WAAGE

BASELSTRASSE 12

BAROEFFNUNG *19.30h*

DATES:

27.11.90
11.12.90
01.01.91
22.01.91
12.02.91
26.02.91



*S'Team vo dr Rieche Treuhand
wünscht alle Rhybändler rächt
schöni Feschtäg und e guete
Rutsch ins neue Johr.*

Marcel Mühlemann

*Riechen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/67 13 87 Telefax 061/67 37 88

PFADISTUFE

Homberg

Übung vom 27. Oktober '90:
S'drögelet z'Rieche

Nach feierlichen Zeremonien zur Aufnahme der neuen Pfadis im Homberger Steinbruch starteten wir ein fetziges Geländespiel, nämlich das "Drögeler Spiel"; es ist ganz einfach. Es gibt eine Grenze, einen Zoll, vakuumverpackte Heroinensäcke, ein grosses Handgemenge und lachende Gesichter. Das Unentschieden

war vorprogrammiert, und so mussten wir zur zweiten Disziplin schreiten, dem "Schprütze". Aus einer Halbliterspritze durfte nach richtig beantworteter Frage das Heroin so weit wie möglich gespritzt werden. Jene Gruppe, die das Ziel zuerst erreicht hat, hat gewonnen. Gratuliere!

Nun noch ein Rennen gegen die Dunkelheit, das wir um wenige Minuten gewannen, und wir konnten das Abtreten noch bei Tag durchführen.

*Allzeit bereit
Gag*



Wo waren Farnsburg und Homberg am Rangertag?

Ja, wo waren sie nur?

Wir, das heisst der ganze Stamm Homberg, trafen uns, wie ursprünglich abgemacht, um 8.00 am Münster. Mit einem saftigen Ruf weckten wir den noch müden, aber sonnigen Sonntagmorgen. Anstatt noch eine Stunde zu warten, bis der Rest der Abteilung aufkreuzt, bestiegen wir unsere Drahtesel und fuhren Rheinfeldern entgegen. Dieser abenteuerliche Weg führte durch Einbahnstrassen, Autobahnen und an glitschigen Rheinufern vorbei.

In Rheinfeldern angekommen stiessen wir beim "Inseli" auf die Farnsburger. Dort wurden wir mit einem Aperitif erfrischt. Nach einem spontanen Schiffversenkspiel fuhren wir aufwärts zum Rheinfelderberg. Hier fing der Rangerplausch erst richtig an. Die Posten wie Blachenvolleyball, Seilbrückenbauen, Velohindernissen und andere halfen stark am gegenseitigen Kennenlernen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Helfern bedanken, welche diesen Tag so gut gelingen liessen.

Eine grosse Pause, bei der gefaulenzt, geschwätzt und die "sagenumwogenen" Homdogs verspiessen wurden, liess die Gemütlichkeit vollends zum Durchbruch kommen. Nicht einmal der Abschiedsregen konnte diesem Tag noch etwas anhaben.

PS.: Noch gute Besserung an Reggae und herzliche Glückwünsche an all jene, welche die Fahrt ohne technische Panne überstanden haben.

Gag

Bärenfels

Rangertag 90

Motto: Ägypten

Spielmodus: Da es uns einmal mehr nicht möglich war, sämtliche Bewerbungen zur Teilnahme am Wettkampf der Besten unter den Besten (kurz: Rangertag) zu berücksichtigen, haben wir uns aus den eben genannten Gründen zwecks Niveauehöhung im Teilnehmerfeld endlich zum harten Entscheid durchgerungen, den Spielmodus zu ändern. Damit bei der spektakulären Endrunde wirklich nur die Besten mit von der Partie seien, haben wir den sogenannten 2-Phasen-Wettkampf (vergleichbar mit einer Fussball-WM) eingeführt. Damit soll sich nun ein für alle mal die Spreu (Homberg, Farnsburg) vom Weizen (Bärenfels, Fürstenstein, Pfeffingen, Sternenfels) trennen, was diesmal wahrhaftig zu einem erlesenen Teilnehmerzirkel führte. (Anm. der Red.: Trotzdem weiterlesen.)

Ort: Damit man eventuell schon auf Reserve um Vergebung für einen etwaigen Verstoss gegen das neunte Gebot Gottes (Exodus, 20.16) flehen kann, auf dem Münsterplatz.

Zeit: Zwecks Verkürzung der schlaflosen Nacht vor dem Rangertag um 7.00 ägyptische Ortszeit (30 Grad östl. Länge).

Transportmittel: Wir bedienen uns einer neuartigen Erfindung unserer Nachbarn, der Sumerner.

Wetter: Wir erlebten das typische ägyptische Wüstenklima: Trüber Himmel mit einem prasselnden Finale.

Stimmung: Dank dem neuen Spielmodus ausgezeichnet; einzig die Absenz von Cleopatra & Co. raubte der abschliessenden Orgie, bei der auch die Siegerehrungen vollzogen wurden, ein wenig

das Salz. Doch beim anschliessenden Krisenrat des Orgien-öh Wettkampfkomitees wurde Fürstenstein mit dem Ressort zur Behebung eben dieses Problems betraut. Der Vorsitzende hat sich voll Zuversicht ausgesprochen, und verspricht sogar eine bemerkenswerte Qualitätsverbesserung (97-63-95)...

Sieger: Die Entscheidung um die grosse Ehre sowie das Zelt regelte sich wieder einmal über Scheckbuch und Kontonummer... Die höchsten Bestechungsgelder konnten diesmal die Gruppen Dingo/STE und Habicht/BÄ leisten.

Moral: Sehr gelungene Endrunde des Rangertages. Einzig hinsichtlich des Motos für den Rangertag '91 könnte man sich vielleicht Gedanken in Richtung "Das Fähnlein der sieben Aufrichtigen"....

*Im Zeichen der Vier
(Das Rangertagskomitee)
Die Stammesleitung*

Wechsel in der Stammesleitung

Per Wolfsübertritt, welcher übrigens von Bärenfels souverän organisiert worden war, musste uns leider unser werter Ex- Stammesführer Michael Engesser v/o Caruso verlassen. Wir danken Ihm für sein Engagement im Stamm Bärenfels und heissen seinen Nachfolger Stefan Oesterhelt v/o Chip herzlich willkommen. Er wird am Ende dieses Berichtes noch einige Zeilen schreiben. Ebenfalls einen Wechsel gab es in der Gruppe Habicht, wo Felix Kobel v/o Loquax die Nachfolge von Geoffrey Schneider v/o Smail angetreten hat. Doch auch nach diesen Änderungen gilt:

*Allzeit Bereit
Die Stammesleitung*

Als eine Art Erklärung meiner Führungsprinzipien möchte ein Zitat von Joachim Fenau anfügen:

"Man nennt mich (richtiger: schimpft mich) konservativ. Das stimmt, wenn man darunter einen Menschen versteht, dem das Bewohnen des Vernünftigen und Guten im Geistigen ebenso wie im Alltäglichen wichtiger als das Ändern und das Verwerfen um des Fortschritts willen und der nicht um jeden Preis "in" sein möchte, wie man heute zu sagen pflegt..."

Chip

Sternenfels

Rangertag vom 23.9.90, würdet ihr das glauben?

Eigentlich schäme ich mich ein wenig, aber jemand muss es ja tun:
Der Bericht über den Rangertag '90

Nun stellt euch einmal vor, es wären nur vier Stämme mit insgesamt sieben Gruppen erschienen. Stellt euch vor, es hätte sieben Posten gegeben, an jedem nur je eine Gruppe. Nehmt an, der Postenlauf hätte in der Stadt stattgefunden, und man wäre mit dem Velo unterwegs gewesen.

Stellt euch vor, vom Motto Ägypter wäre, ausser dem Beduinenzelt am Morseposten, so gut wie nichts rübergekommen. Nehmt an, es hätte auch noch angefangen zu regnen, und dieser Regen wäre zum Dauer- Kübel-Regen ausgeartet. Stellt euch vor, schlussendlich hätte die Rangliste so ausgesehen:

- Gruppen:
1. Dingo STE
 1. Habicht BÄ
 3. Pfeffingen
 4. Kiwi - Emu STE

5. Hirsch FÜ
6. Eichhorn BÄ
7. Otter FÜ

Stämme:

1. Sternenfels
2. Pfeffingen
3. Bärenfels
4. Fürstenstein

Stellt euch nun vor, es hätte trotzdem Spass gemacht. Würdet ihr die Geschichte glauben?

*Allzeit bereit
Pinoc*

Gruppenwettkampf

Antreten: 14.00 Steinbruch Finnen-
bahn für Kiwi und Kojote
14.30 dito für Emu und Dingo
Abtreten: 18.00 Wenkenross

1.) Ein ungewöhnliches Antreten für einen Gruppenwettkampf, nicht wahr? 14.00h für die einen und 14.30h für die anderen. Es war doch ein Gruppenwettkampf, oder etwa nicht?

Doch! Es war so: Wir, die Gruppen Kiwi und Kojote mussten mit unseren peoples noch die Gruppenfinanzübung planen.

2.) Nun, 14.30h machten wir dann offiziell Antreten. So starteten wir also unser zweites Gefecht. Ach, das hab ich ganz vergessen, es war ja schon das zweite Mal Gruppenwettkampf, gegen die DREI anderen Gruppen: Live-Emu, Dingo-gross, Big-Kojot.

Als erste Disziplin gab es Gwäggestossen. Kiwi-stark hatte eigentlich gute

Voraussetzungen, wurde aber trotzdem nur Zweiter, denn Live-Emu kam 2.7685 Meter weiter. Der Anführer von Big-Kojot wollte ausprobieren, ob ein Stein auch bergauf rollen kann. Er tat es nicht! Leider, denn wir alle mussten den Stein unten am Hang suchen, fanden ihn dann auch mit viel Mühe wieder.

3.) Als zweite Disziplin gab es ein Velowettschleichen: Es kam nämlich darauf an, wer als letzter ins Ziel kommt. Wir machten wieder Zweiten, denn alle anderen stiegen aus, und Dingo blieb auf den Velos stehen (natürlich ohne den Boden zu berühren).

4.) Als Nächstes kam mal keine Disziplin, denn wir packten unsere Sachen und liefen in den Wald oberhalb der Finnenbahn. Dort wurden immer zwei Bäume mit einer Schnur verbunden. Es sprach sich dann schnell herum, dass wir mit einem Feuer die etwa 1.80 Meter hoch gespannten Schnüre durchbrennen sollten. Das war recht schnell gemacht, trotz dem schlechten Wetter. Nachher assen wir z'Vieri an dem Super-Mega-Feuer von Big-Kojot!

5.) Nach dem Food bauten wir noch Seilbrücken. Zum Glück mussten wir sie nicht überqueren, sonst hätten wir mindestens fünf, wenn nicht sieben Seile nach Hause gebracht (mitgenommen hatten wir vier). Ausser zweien waren es nämlich alles Hanfseile, und ihr wisst ja, was das bedeutet. Schliesslich bauten wir die Seilbrücken wieder ab, traten das Feuer zur Schnecke und machten uns auf den Weg zurück zu den Velos. Als wir dort ankamen, packten wir unsere Velos und gingen zum Wenkenross.

6.) Abtreten? Nein, jetzt kam eine der tollsten Disziplinen: Das Rugby! Es war

richtig fett! Was das Spiel zusätzlich erschwerte war, dass es dunkel wurde und dass Nebel aufkam, sodass wir den roten Ball fast nicht mehr sehen konnten! Spannend war es trotzdem!

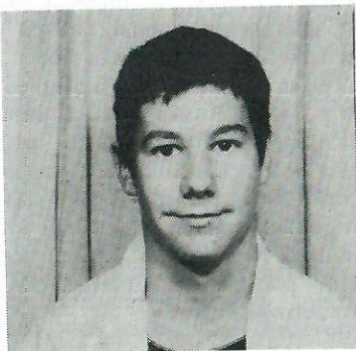
7.) Schliesslich zogen sich unsere zwei Oberheinis zurück für die Bewertung. Inzwischen spielten wir noch.....eh.....hm? Scheisse, ich hab's vergessen, kurz gesagt, wir spielten ein "Kurzspiel". Nachher kam es zur Rangverkündigung:

1. Kiwi, 290 Punkte
2. Emu, 260 Punkte
Dingo, 260 Punkte
3. Kojote, 250 Punkte

Dann war der Wettkampf zu Ende, und für ein Jahr können wir das Spielfähnchen am Wimpel tragen. Wir machten noch einen Mega Stammesruf, sodass sie im Altersheim zum Wendelin meinten, Frau Bretzel sei aus ihrem Bett gefallen.

*Allzeit bereit
Sirene*

Prominente Sternenfelser Heute: Aqua



Pfadiname: Quäquää, selten auch aus Jux Aqua genannt

Richtiger Name: Giri
Alter: Alt genug, um Stuag - Wägeli NICHT fahren zu können, Discoalter
Grösse: So gross, dass er mindestens drei "Wulledechene" braucht
Beruf: Harddisk - Installateur, Pleitegeier

Hobbys: Autoheftli auswendiglernen und anderen davon erzählen

Leidenschaft: Kuchenstriche sammeln
Besonderes Kennzeichen: Fluum - Höörl

Schwäche: Kann keiner Frau widerstehen

Stärke: Zweitbesten Armdrucker im Stamm Sternenfels

Lieblingsort: Oberdorn..... Ach nee, jetzt ja nicht mehr

Wir fragen: Quäquää, was sagen Sie zu dieser Photographie?

Quäquää meint: Es war mein Bestes! Ich liebe meinen Blick darauf, und die Haare, himmlisch, Schmuutz...

Wir fragen: Ah ja. Wie sind Sie eigentlich zu STE gekommen, was waren ihre ersten Eindrücke?

Quäquää meint: Das geschah 1984, als einer aus dem Hasenzüchterverein mich mitbrachte. Meine erste Übung war Minigolfspielen. Ich erinnere mich noch daran, wie mich die anderen auslachten, als ich das Billardqueue (es war ein Blue - Racbird X7V9Z05.7) aus der Tasche nahm und damit Minigolf spielen wollte. Aber damals war Minigolf so neu für mich, hach, ich war so verwirrt...

Wir fragen: Ah so. Und wie gings dann weiter?

Quäquää meint: Nun, ich blieb also dabei. Höhepunkte waren sicherlich zum Beispiel der Robinsontag im Sola '85, als ich meiner Gruppe den Weg weisen musste. Obwohl es für mich etwas mühsam

war, da ich immer auf die anderen warten musste. Toll fand ich auch, dass ich die verantwortungsvolle Aufgabe bekam, das z'Morge einzukaufen (sechs Zelte, zwei Pyramid, ein Aufenthaltszelt... (für Insider!)). Hach, war das eine schöne Zeit...

Wir fragen: Hatten Sie einmal spezielle Freunde oder Feinde?

Quäquää meint: Feinde hatte ich kaum. Ganz im Gegenteil sogar. Mein bester Freund war von Anfang an Peter Werthemann v/o Doc. Wir waren wie ein Herz und eine Seele. Aber auch mit der damaligen Leitung - Herr Moni - hatte ich nie Probleme (Hee Sii, gäll Sii).

Wir fragen: Was tun sie im Moment?

Quäquää meint: Ich leitete das Vennerlager. Wobei ich nochmals betonen möchte, ich nochmals betonen möchte, dass ich Niemanden heimschicken musste, er war der einzige. Ansonsten bin ich ein wenig OSE - Experte, Servierboy bei Übertritten, Santiklaus, Wurzelsepp, Messegangster, und wenn einmal keine Hip Hop Party steigt, bin ich auch noch Hilfsstafü und Flamingo - Fest - Mitglied. Aber hauptsächlich bin ich einfach: E U E R G I G I

Wir meinen: Danke Giri!

Pinoc

Dies ist die superba Geschichte des klassischen Vela- Trapertreffs in High Wood City vom 6.- 13.Oktober 1990

Der spitze erste Tag

Um 11 Uhr trafen sich die sechs linsenfürzigen Gruppen an verschiedenen sehr guten Orten. Es gab einen homogenisierten Marsch, wo am Ende die Pfa-

diartig guten Gruppen zusammenkamen. Es folgte ein chogäglatter Postenlauf über superwundertollbare Blachenkunde. Etliche warme Zelte waren gefragt. Abends wurde uns die total geniale Aufgabe gestellt, ein Übernachtungszelt zu bauen. Somit hatten wir uns unsere erste, easylife, warme Mahlzeit verdient. Danach gab es ein spritziges Eröffnungslagerfeuer, wo verschiedene sparglische Lieder gesungen und die Gruppen mit ihren megatöndersuper Produktionen vorgestellt wurden. Am Schluss dieses glatten Tages verkrochen wir uns in unsere mausfälligen Schlafsäcke und legten uns schlafen.

Der megahimpflöm zweite Tag

Nach dem schnädärägöngg Aufstehen und ghettomässigen Abbruch der königlichen Zelte begaben wir uns nach High Wood Citi ins lustige Hobelhaus, wo wir uns in die trixundgägsischen Zimmer einnisteten. Anschliessend empfing uns ein great Brunch. Mit herrlich sattem Magen erledigten wir megafetzig Technikateliers. Nach einer töggerigen Diskussion über sauartige Kurzspiele wurde zum ersten Mal die gigasteile Goldene Mausfalle verliehen. Der erste Kandidat war der hochqualitative Mobi. Um 20 Uhr gings m, it einem simulierenden Nachspiel weiter, wo es um stinkenden Goldraub ging.

Der mibakäsige dritte Tag

Dem gutessischen Morgenessen folgte gruppenweise eine milchige Diskussion über die nassen Erwartungen Venner-Stafü und umgekehrt. Danach folgte das öde Rugbyspiel des Jahres. Alle zeigten einen lämmen Topeinsatz. Die Duschen wurden nachher von den dreckigen, föhnigen Pfadis nicht verschont. Zu erholen gab es ein bettendes Zmittag. Im kulinarischen Turntenu wurden verschiedene Führungsstile

vorgeführt und eine längere allibensarische Diskussion folgte. Am Abend wurde das neue Pfadigesetz auf besondere Weise besprochen. Den Abschluss bildete ein hyperpinocisches Lagerfeuer mit beerischem Open-End.

Der romantische vierte Tag

Am Morgen mussten wir die netten Gruppenübungen herstellen. Nach der brutto Wahl der drei Pasteurisiertesten wurde die militärische Einteilung der joghurtistischen Teilnehmer bekanntgegeben. Die mohammischen Übungen wurden unter stummer Aufsicht der autistischen Linsenfürze durchgeführt. Eine Diskussion folgte. Nach dem quäkischen Abendschmaus erhielten die kornischen Tagesvenner den gierischen Auftrag, mit ihrer heissen Gruppe ein witzhaltiges Nachtspiel zu organisieren. Währenddessen besprachen wir auch die feurigen Qualis alleine mit dem fürzigen Gruppenführer.

Der eklige fünfte Tag

An diesem mibaischen Morgen mussten wir mobisch früh aufstehen. Wir machten uns nach dem brennenden Zmorge auf den hyperintellektuellen Weg zur hölzigen Miba in Basel. Wir liessen uns nach der hochintelligenten Führung ein zweites schoggiges Frühstück schmecken. Als wir in der pfiffigen Grün 80 ankamen, wurde der pfiffige Lunch ausgeteilt. Von dort aus gingen wir zu Fuss nach Muttentz ins Hallenbad. Das tat wieder gut, so gausig sauber zu sein! Nach dem karischen Nachtessen wurde das launische Nachtspiel der cookyschen Gruppe Hare-Krischna erklärt. Der trapperische Schmuggel stand im Vordergrund, aber die tannigen Schlägereien kamen auch nicht zu kurz. Gewonnen hat die doofe Gruppe 1 unter der Führung des stressigen Fox. Nachtruhe war um Mitternacht.

Der blöde sechste Tag

Morgens hatten wir die helvetische Gelegenheit, unser fähnliches Wissen über Karte/Kompass aufzufrischen und zu verbessern. Nach dem seelischen Mittagessen starteten wir einen technischen OL. In allergischen Zweiergruppen wurde alle vier Minuten gestartet. Bei psychischer Dunkelheit kamen die letzten physischen Teilnehmer an. Die Sieger waren der originale Neon von Sternenfels und sein schmatziger Partner Castor von Hornberg. Sie erhielten als megaflammigen Preis eine säuberliche Büchse Staldencrème. Zu Besuch an diesem dreckigen Abend waren Pause und Stange. Sie erzählten vom rhybundischen Rheinbund und der sinnlosen Kantonalleitung. Anschliessend gab's noch witzigen Kuchen.

Der putzige zweitletzte Tag

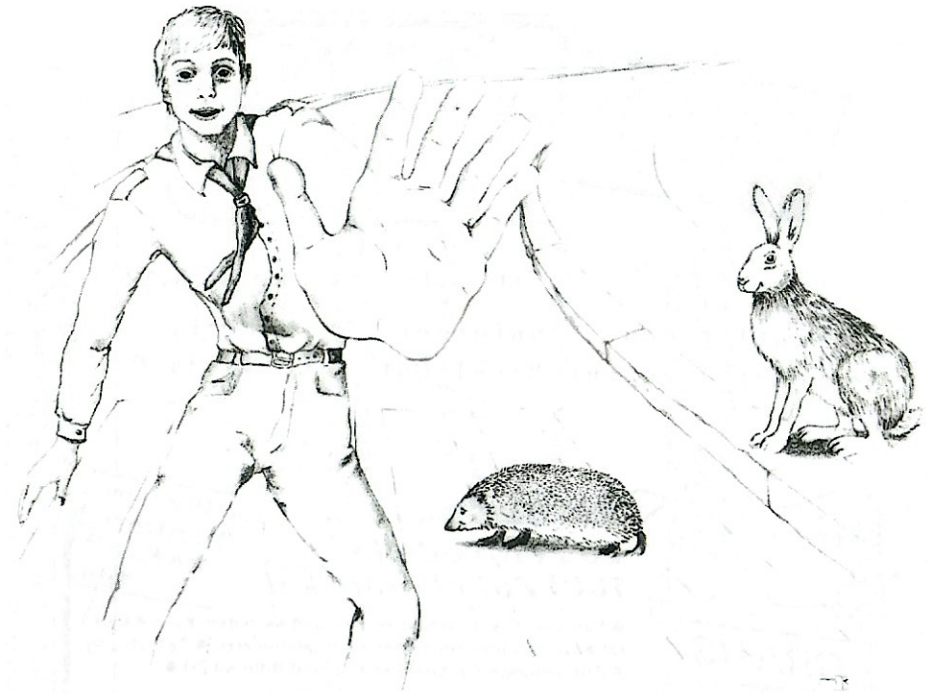
An diesem würzigen Morgen erhielten wir die gleitende Aufgabe, gruppenweise eine milde Trapperküche zu bauen. In der grünen Küche kochten wir unser flitzendes Mittagessen selbst. Eigentlich sollte es überall pillischen Risotto geben, aber eben....!! Die eitle Materialreinigung pastete nicht ganz allen, lief aber mehr oder weniger reibungslos ab. Nun lassen wir uns das musikalische Dessert schmecken und freuen uns auf einen tollen, automatischen Abend.

PS: Ein ganz, ganz grosses, süßiges Lob an unser rosarotes Küchenpaar, das timmerische Essen war wirklich wundersuper!! Danke!

Allzeit Bereit

Beerli und Smart;

Adjektive von den Teilnehmern vorgeschlagen und zufällig eingesetzt.



«Ich bin schon da»

Mit diesen Worten narrete der clevere Igel den schneidigen Hasen. So erzählt es die berühmte Fabel von La Fontaine.

Für Hasen und Igel gibt es viele Gefahren. Nicht nur auf der Strasse. Aber auch für alle anderen Lebewesen ist Sicherheit wichtig. Deshalb schützen Pfadi Tiere und Pflanzen.

UNICO schützt Menschen vor Unfällen.

UNICO GRABER AG
Telefon 061/46 76 96

unico

NSU

Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein

DIE VERSICHERUNG
FÜR JUNGE LEUTE.



und
ein junges Magazin wie den HANGAR 21.

Gratisprospekt anfordern bei Glizi.
Generalagentur Basel-Ost Tel. 35 34 00



GRATIS
jetzt den neuen Katalog
bantam

**40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel**

* Bantam-Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Inse-
rat ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
* Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____
Adresse: _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

NEU mit dem
bantam
***plus
Paket

Rb

**Mit Ramstein-Brillen
brillant brillieren.**

Ramstein Optik
in der Sattelgasse am Marktplatz, Basel



Verein Zentralarchiv + Museum der Schweizerischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Association Archives centrales + Musée des Eclaireuses et Eclaireurs Suisses
Associazione Archivio centrale + Museo delle Esploratrici e degli Esploratori Svizzeri

Pfadfinderzentrum Speichergasse 31, 3011 Bern
PC 30-12434-7

1. Warum das Archiv der Pfadfinderinnen und Pfadfinder?

Die Bewegung ist über 75 Jahre alt und die Schweizerischen Gründer/innen können ihre eigene Geschichte nicht mehr weitergeben. Es ist interessant und wichtig, die Zeugen der Vergangenheit nicht verlorengehen zu lassen.

2. Warum ein Zentralarchiv in Bern?

Zur Aufbewahrung von Dokumenten, die nicht in lokalen Archiven aufbewahrt werden (Abzeichen, Alben, Fotos, Fahnen, Uniformen, etc.).

3. Was bringt das Zentralarchiv?

Einblick in die Geschichte und die Traditionen unserer Bewegung seit ihrem Bestehen.

4. Was kann ich dazu beitragen?

- Eigene Dokumente und solche früherer Generationen einsenden.
- Bei Bedarf Auskünfte und Dokumente im Zentralarchiv anfordern.
- Jetzt - oder später - Mitglied des Vereins Zentralarchiv + Museum werden. (Einzel- und Kollektivmitgliedschaft möglich.)

Für weitere Auskünfte wendest Du Dich an:

Verein Zentralarchiv + Museum der
Schweizerischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Speichergasse 31, 3011 Bern

RHEINFELDEN

Augartenfest '90

Sonntag, 26. August, 12.40 Uhr. Ich sitze noch mit Reggae und Rogo in der Beiz beim Feldschlösschen, um mir eine wohlverdiente Erfrischung zu genehmigen. Wir waren am Sonntag schon um zehn Uhr aufgestanden (Serio und Wiesel auch), um noch ein paar Tische und Bänke, eine Grillschüssel (d=3m) und schliesslich den Lieferwagen abzugeben. Seit Freitag Aend hatten wir fast keine ruhige Minute mehr gehabt.

Um etwa vier Uhr hatte es angefangen: Lastwagen holen, Materialtransport vom Lokal zu Augarten, einer Siedlung etwas ausserhalb der Stadt Rheinfelden. Am Samstag sollte dort ein Fest steigen, und wir wollten auch einen Teil dazu beitragen. Motto: "Sich kenne lehre und de Plausch haa". 26 verschiedene Nationalitäten und die Pfadis.

Neben dem üblichen Bier-Wurst-Tanz, Spezialitäten aus verschiedenen Ländern (Kebab, Spekulaas, Lumpias, etc.), der MAIwand von Robi, dem Bierdosenwegspritzen der Feuerwehr, einer Karateshow und einer urchigen Jodeldarbietung hatten wir beschlossen, einen wesentlichen Teil zum Fest beizutragen.

Also begannen wir am Freitag Abend mit dem Aufbau des Sarasanis, zuerst mit 48, dann mit 75 Blachen. Der Mast hielt, die Seile auch, et voilà, das Teezelt, in dem die Raider und Bij Tee und Milkshakes ausschenken würden, stand. Und nicht für nichts, wie es sich am nächsten Morgen herausstellen sollte.

Ich hatte die Koordination und Organi-

sation der Kaffee- und Kuchen-Stube der Rover übernommen, wobei mir Tschjt, Rogo, Gernsi, Dulu, Fame und ein paar Rover, die vielleicht gerade da waren, als ich nicht da war, sehr geholfen haben. Vielen Dank.

Aber am meisten haben die aktiven Leiter das Fest geprägt. Auf der Schulhauswiese und ums Teezelt herum wurden verschiedene Ateliers angeboten. Spiel und Plausch mit Volleyballnetz und Diabolo bei Dacc, Reggae und Zarate. Schlangengbrot bei Volley und Cuora, Occarinos bei Toomai und Papierbatik bei Kala-Nag. Buttons, selbst gezeichnet, oder mit eigenem Spruch, wurden bei Wanni angeboten.

Auch die Werbung kam nicht zu kurz. Dafür hatten Seco und Asterix neun Stellwände mit Photos und Texten aufgestellt. Spass hat's gemacht - bis tief in die Nacht hinein. Tja, und dann eben Sonntag schon um halb zehn auf.

*Gruss und herzlichen Dank
Read*

Papiersammlung in Rheinfelden

Um den Papierverbrauch in Grenzen zu halten, machen wir es kurz und bündig: Die Rheinbundkasse wurde am 24. November 1990 mit 133 Tonnen Altpapier gefüllt. Allen Helfern möchten wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

Phantom, Serio und Wiesel

WERBUNG...

...ist unser Thema
am 19. Januar 1991
am Familienabend der
Pfadi Rheinfelden.

Mehr verraten wir nicht,
schaut doch selbst vorbei
um 19⁰⁰ Uhr im
Casino-Saal in Rheinfelden.

Aufgeschnappt: Ein Lagerbericht = ein Original

Um zehn Uhr trafen sich alle bei der Milchrampe, es waren ein bisschen wenig, aber es macht nichts. Am antreten machten wir "ich kenne einen Cowboy" und ein "Dieiei" und "Zige Zage", nachher stiegen wir in den Zug. Als wir dann in Geltenkinden angekommen waren, stiegen wir ins Postauto um. Wir hatten glück, wir erwischten das Postauto wo in der nähe das Pfadihauses führte. Es ging etwa fünf Min. bis wir oben ankamen. Wir mussten noch ein paar Min. bis die Köchinnen mit dem velo angerast kamen mit dem Schlüssel. Nachher richteten wir das super Pfadiheim ein. Nach dem einrichten fingen wir an zu bräteln. Zuerst gelang uns das Feuer nicht und ein paar assen den Serwilat plutt.

Am Nachmittag hatten wir ein Dorf OL. Uns sagte jemand aus Dorf alles, das fanden wir Spitzte. Bald war es zeit für das Zviri essen. Es gab Brötli mit Ämtli-zeide-li (Zetteli). Ich war bei der Gruppe Saloon besitzer.

Zum Znacht gab es Ries Kasimir, es war gut. Zum desert gabes spiegeleier alla Puding und Aprikosen.

nächster Tag:

Als wir aufgestanden sind haben wir Morgenturnen gemacht. dann assen wir zumorgen Dannach haben wir unsere Ämtli gemacht. Chinook erklärte uns, das wir jetzt, verschidene atelies machen. Nach dem Zmittag machten wir ein gelände spiel, ihndem wir Gold suchen mussten und zur versteckten Bank bringen mussten.

nächster Tag:

Wir haben mit dem Grossen Falschirm gespielt. Nachher haben wir eine Nachtübung. Wir haben einen Zettel gefunden,

darauf stand:

(der Zettel war leider nicht vorhanden, aber es musste irgendetwas in der Art eines Schatzplanes oder einer Flaschenpost sein.)

Dannach haben wir bis 2Uhr das Gold bewacht. Dan wurden Agnes und Julia getauft. Sie wurden an einen Baumgebunden und die Indianer tanzten um den Baum und Sangen: Ahugahagahuga: Und dann tauschten Wir das Gold gegen Agnes und Julia. dan bekamen Agnes und Julia den namen Floh und Ronja dan gehen wir nach hause.

nächster Tag:

Am mitwoch morgen.

Wir stehen um 8.30 Uhr auf. Fröschli hat uns buterbrote ins Zimmer gebracht als wir sie, gegesen haben, Standen wir auf. Plötzlich erschracken wir ein bischen weil Qwirl der Bruder von Knirps stand. er kam mit dem Velo. Am Morgen basteln wir Indianerschmuck und Steckenpferd.

Wir haben eine OLYMPIADE gemacht und Wir haben noch nicht ausgelost wer erst und letzter geworden ist. Nach dem znacht haben wir das Zelt aufgestellt. (Hier verliert sich der Bericht im nassen Papier.....)

*Verfasser: ein paar unbekannte Wölfl
aufgeschnappt durch Dulu*

Farnsburg

Viva la musica

Nach längerem Zögern habe ich doch noch eingewilligt, der Bericht fürs Rheinbundheftli zu verfassen. Also viel Spass beim Lesen.

Am Samstag, den 28. Oktober 1990 hiesse es für uns vom Stamm Farnsburg Rucksäcke und Instrumente packen, denn auf gings ins Weekend nach Hochwald. Hui, welch eine Aufregung. Um 13.15 Uhr war Antreten am Bahnhof in Rheinfelden. Alle waren schwer bepackt: Keyboard, Gitarre, Flöte, Klarinette und Geige, alles war da; Rucksäcke bitte nicht vergessen!

13.28 Uhr fuhr der Zug ein und wir quetschten uns in die reservierten Abteile. In Basel angelangt mussten wir 40 Minuten warten, bis wir wieder einsteigen konnten. Welch eine unzuverlässige Organisation.....! Schätzungsweise um 15 Uhr kamen wir in Aesch an. Alle stöhnten auf. Jetzt gehts auf eine extrem lange Reise. Reise stimmt, und zwar ins Land der Musik, welche unser Weekend weitgehend bestimmen sollte. Mühsam machten wir uns auf den Aufstieg ins turboweit entfernte Hobelhaus. Unterwegs trafen wir ein kleines, süsses Kätzchen, welches sich mit einer schlimmen Krankheit am Po zu plagen hat. Auch begegneten wir einem etwas störrischen Fohlen, das bockige Sprünge vorführte. Lachend gingen wir weiter.

Endlich kam das bekannte Spitzdach in Sicht. Aufschnaufend zogen wir die Wanderschuhe aus und nisteten uns in den Zimmern ein. Die Mädchen, bis auf zwei Ausnahmen, die wir hier lieber nicht erwähnen wollen, im violetten Schlag und die Jungs im anderen grossen Blauen. Sofort gings ans Üben und Basteln. Bald schon ertönte aus allen Zimmern ein oh-

renbetäubendes Getöse, welches kein Ende zu nehmen schien. Auch Reggae, Zarate und Dacc blieben nicht untätig, Sie übten fleissig im Esszimmer, übrigens, wo sind die "Steeldrums" von Dacc, von denen er so begeistert schwärmte?

Zwischen 18 und 19 Uhr liessen wir uns die fabelhaften Spaghetti- Bolognese, welche Lutin für uns "produzierte", schmecken. Plötzlich begannen Maja, Smart und ich zweimal mit den Händen auf den Tisch zu klopfen und einmal zu klatschen. "We will rock you" fing alle in seinen Bann. Nach mehreren Schlägen setzten die Leiter mit dem Text ein. Eine Bombenstimmung kam auf. Als krönenden Abschluss donnerte Zarate noch ein tolles Schlagzeugsolo in den Raum. Ein kreischender Beifall alleseits ertönte. Es war einfach turbo mega hydro.... super genial!!

Bald war auch der Abwasch geschafft, und schon konnte das Abendprogramm beginnen. Alle versammelten sich im grossen Essraum und warteten gespannt auf das, was nun kommen würde. Zarate stand auf und begrüsst uns zu diesem Festival. Er begann die Gruppen anzukündigen, und so erfuhr jeder vom anderen, was er in der Zeit vor dem Nachtessen geübt und einstudiert hatte. Sogar die russische Nationalhymne wurde gespielt. Auch die Leiter trugen ihre Stücke vor. Alle waren begeistert, und als später das Dessert noch folgte, waren alle happy. Nach diesem schleckigen Genuss versammelten wir uns alle im Keller und sangen das Abendlied. Sogar Mummeli konnte für kurze Zeit ruhig sein...

Die darauf folgende Nachtruhe liess etwas zu wünschen übrig, göll Ewok? Wie dem auch sei, die Venner kamen erst um vier Uhr morgens ins Bett - augenblicklich war Ruhe!

Nach einem erholsamen Schlaf erwarteten uns mehrere Überraschungen: Ein leckerer Brunch und die Namensbe-

kanntgabe der Täuflinge. Wir Venner und Leiter blieben schliesslich nicht untätig in dieser Nacht: Maja wurde zu unserem graziösen Schwahn, ihr Bruder Jens bekam den Trompeternamen Satchmo, Martin Winiger ist jetzt unser Hägar, Yves ist nun eine Eule, Jan wurde zum Taifun und der andere Martin Speutz.

Doch jetzt stand der Hausputz und das Packen bevor. Neon, Smart und Obelix trieben es besonders bunt: Sie führten immer noch eine extra Zimmerkontrolle durch!

Als wir abmarschbereit waren, wurde der Musikpostenlauf erklärt. Es hiess nun, gruppenweise möglichst viele Liederfetzen zu sammeln und sie am Schluss den anderen vorzuspielen. Wir machten uns nun alle auf den Weg und suchten. Irrwege waren natürlich nicht ausgeschlossen - schlussendlich landeten meine Falken und ich in den Dornen!!

Als sich alle beim Schloss versammelt hatten, ertönten schon bald die zusammengebastelten Lieder. Auch das letzte Spiel ging ohne Komplikationen über die Bühne. Bald war schon wieder Zeit zum aufbrechen. Mit leuchtenden Wangen und lustigen Erinnerungen kamen wir daheim an!

*Allzeit bereit
Beeri*

Kala-Nag

Hela 1990 Auf dem Piratenschiff

Wir schreiben:
Samstag, 29. September

Es war ein heller, klarer, sonniger Tag. Um 18.10 Uhr besammelten sich eine

Menge Wölfe (Piraten) mit schwer bepackten Rucksäcken auf dem Rücken auf dem Bahnhof in Rheinfelden. Die Kapitäne beschlossen, das nächste Schiff zu entern. So geschah es, dass man kurz danach mit dem Schiff (Zug) nach Schönried segelte. Dort wechselten wir das Schiff. Es wurde ein grösseres und komfortableres Schiff (Haus) gekapert. Die Kapitäne wiesen den Schiffsmannschaften die Kajüten zu; man puffte sich ein. Danach erkundeten wir die nähere Umgebung der Insel, auf der wir gelandet waren. Nach dem Nachessen gab es noch ein saftiges Lagerfeuer mit Piratengesang und Geschichten.

Sonntag, 30. September

Es hat angefangen zu regnen. Nach dem Morgenessen machten wir uns daran, unser neues Schiff etwas bewohnbarer zu machen; wir schmückten den Esssaal, nähten Piratenflaggen und bedruckten T-Shirts mit dem berüchtigten Piratensignet. Nach dem Mittagessen gingen wir ein bisschen an die frische Luft und spielten Rugby, Fussball und Sitzball. Danach studierten die einzelnen Gruppen Produktionen für das bevorstehende Lagerfeuer ein. Zum Z'Nacht gab es frisch gerupfte, über dem Feuer gebratene Hühner. Später gab es noch den Tageslohn von drei Dukaten pro Person!

Montag, 1. Oktober

Der Wind wehte die Nacht hindurch günstig. Wir strandeten an einer Insel. Um sie besser zu überblicken packten wir die Rucksäcke mit Lunch und stiegen auf den höchsten Gipfel der Insel. Sehr bald kam aber Nebel auf, und wir mussten wieder zum Schiff hinuntersteigen. Als wir dort ankamen, stand das Nachessen schon fast auf dem Tisch. Wir waren müde (bis auf die Wölfe), und so gingen wir Leiter bald ins Bett (oder auch nicht, da die Wölfe viel zu fit waren).

Dienstag, 2. Oktober

Nach dem Morgenturnen und dem Morgenessen wurden den vier Gruppen Plätze zugewiesen, um für sich selbst falsche Cordon-bleu zu braten. Nach dem Mittagessen kam die schreckliche Nachricht, dass die Golddukaten geklaut worden waren. Es wurde eine Art OL-Postenlauf gestartet, und man kam zurück und fand dabei heraus, dass nur der Schiffskoch Ibrahim al Misa das Geld geklaut haben konnte. Der Fall wurde daraufhin geklärt. Das gestohlene Geld war die Hälfte eines Schatzes und gehörte dem Schiffskoch, der es dem Schiffskapitän nur auslieh. Es kann nur einer so perfekte Diebstähle vollbringen, und das ist Blaubart, der von allen gefürchtete Pirat. Man war sich einig; der Koch musste auch die andere Hälfte des Schatzes ausgraben und uns geben. Am Abend eröffnete Kapitän al Munto die Piratenbar. Wie es so üblich ist an einer Party, so wurde auch hier gelacht, getrunken und gegessen, getanzt und Musik gespielt.

Mittwoch, 3. Oktober

Nach dem Morgenessen marschierten wir in Richtung Gstaader Hallenbad. Es war wunderbar und erfrischend. Das Abendessen ging schnell weg, da die Wölfe sehr hungrig waren.

Donnerstag, 4. Oktober

Am Donnerstag gab es einen von vielen Höhepunkten im Lager. Die Wölfe durften einen Leiterpostenlauf durchführen. Er war super. Nach dem Nachessen "durften" die Wölfe ins Bett. Doch es ging nicht lange, sie wurden nämlich um 0.30 Uhr schon wieder geweckt (mit Musik!). Wir konnten den Schatz vom Schiffskoch ausgraben. Als wir am Ausgrabungsort fast angekommen waren, konnten wir eine dunkle Gestalt beobachten, die sich gerade mit dem Schatz

davonmachen wollte. Das konnte nur Blaubart sein. Es fing eine wilde Verfolgungsjagd an. Der Dieb liess den Sack fallen. So, das Geld hatten wir wieder, aber wir wollten auch den Räuber. Die Jagd ging weiter, doch Blaubart wurde nicht gefasst. Wir kehrten wieder in unser Haus zurück. Es gab für jeden noch ein Stück Kuchen und Tee. Dann ab ins Bett!

Freitag, 5. Oktober

Heute konnten wir endlich einmal aus-schlafen. Nach dem Brunch gab es noch einen Schminkwettbewerb, Fussballturniere und andere Spiele. Am Abend wurde dann eine echte Piratenparty organisiert. Es war ein amüsanter, lustiger Abschluss des Lagers.

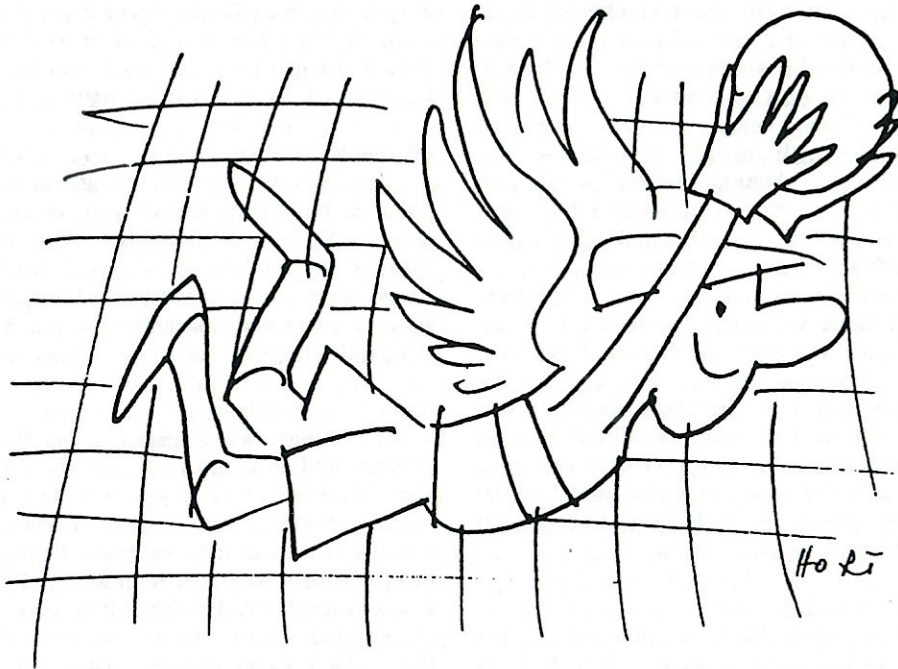
Samstag, 6. Oktober

Am Morgen wurde gepackt, das Haus geputzt, und ab ging es auf den Bahnhof von Schönried. Das Lager war viel zu schnell vorbei. Im Zug Richtung Rheinfelden hatte man es noch ziemlich lustig. Einerseits freute man sich auf zu Hause, andererseits fiel der Abschied vom Haus und vom Lager schwer. In Rheinfelden angekommen wurde man doch wieder herzlich willkommen geheissen!

*Im Namen der Lagerleitung
Follow*



TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm T7. Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
Traubenzucker
ORANGE

CITRON
Mit dem Sporthilfbeitrag
Avec soutien à l'aide sportive

André Klein AG, Neuenwelt



Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch

Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Sprachschule

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsl

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

**HERMES
WELTEN
AG**

Bürotechnik

Aeschenvorstadt 24
Telefon 061/23 54 66

Ihr Partner -
auch nach dem Kauf

butech
Dictaphone
HARRIS 3M
HERMES
IBM

alli Welten's sin APV ler !

Abteilung Rheinbund

Obmann Abteilungsrat	Lienhart-Lötscher Edgard	Unterer Zielweg 42
Abteilungsleiter	Stalder Gregor	Waldhofstrasse 30
Stellvertreter AL	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
	Staub Dominic	Im Pfeiffengarten 7
Sekretär AL	Ruesch Andreas	Im Gwidem 9
Wolfsstufe	Jochim Markus	Schützenrainweg 48
Pfadstufe	Staub Dominic (ad interim)	Im Pfeiffengarten 7
Raiderstufe	Zaugg Beat	Lachenweg 20
Roverstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
Rheinfelden	Rothweiler Laurenz	Kirchweg 3
	Scheidgen Thomas	Magdenerstrasse 19
Kassier	Wechsler Michel	Baumgartenweg 9
Rheinbundheft	Karanatsios Wassi (Texte)	Gstaltenrainweg 82
	Kurth Manuel	Leimgrubenweg 96
	Meyer Andreas	Altschwilserweg 64
	Sauter Patrick	Binningerstrasse 67
Zelte	Friedlin Thomas	Schützengasse 1
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 42
APV	Roth Walter	Im Katzenwadel 14

Stiftung Rheinbundhaus

Heimadresse	Pfadiheim Rheinbundhaus	Auf der Hollen 1
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45
Reservation	Ochsé Dieter	Novarastrasse 20, Postfach 523
Betriebsgruppe	Vogt Andy	An der Hohlen Gasse 15
Hauswart	Graf Ernst	Hauptstrasse 15

Wolfsstufe

Dorenbach	Hasler Olivier	Neunsichenweg 17
	Klein Lukas	Blumenstrasse 14
	Saillen Thierry	Bruderholzstrasse 48
Gernsberg	Probst Sebastian	Pfaffenlohweg 43
Gundeldingen	Frey Tim	Sennheimerstrasse 11
	Kull Chantal	Fruburgstrasse 18/4
Klingenthal	Bolliger Laurenz	Kleinriedenstrasse 86
Mayenbühl	Gloor Alexander	Hochlettenweg 6
	Probst Rebecca	Pfaffenlohweg 43

Pfadstufe

Bärenfels	Oesterheld Stefan	Eggfluhstrasse 18
Fürstenstein	Hofmann Florian	Schafmattweg 76
Hornberg	Geartner Michael	Rosenstrasse 585
	Probst Simeon	Pfaffenlohweg 43
Pfeffingen	Geigy Nicolas	Bettingerstrasse 118
Stemmenfels	Mühlmann Stefan	Kornfeldstrasse 39

Raiderstufe

Hiltzenstein	Geissbühler Urs	Brünnrain 4
--------------	-----------------	-------------

Roverstufe

Betriebsgruppe	Lüdi Roland	Clarastrasse 50
Hybiscus	Sauter Patrick	Binningerstrasse 47
Don Perignon	Altmann Andreas	In den Neumatten 44
Souris Noirs	Werthemann Peter	Sonnenbühlstrasse 40
Proscht	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96

4143	Domach	70155'47	Biechi
4310	Rheinfelden	87'65'87	Spatz
4222	Zwingen	89'55'69	Mobi
4153	Reinach BL	71180'77	Mohammed
4148	Pfeffingen	78'57'64	Pfroschte
4125	Riehen	67'20'80	Näppi
4153	Reinach BL	71180'77	Mohammed
4125	Riehen	49'40'91	Lemon
4222	Zwingen	89'55'69	Mobi
4312	Magden	84'18'85	Serio
4310	Rheinfelden	87'30'77	Phantom
4436	Oberdorf	97'02'71	Asterix
4125	Riehen	49'16'47	Gipsy
4125	Riehen	67'22'77	Pluto
4102	Binningen	30147'78	Solar
4153	Reinach BL	71166'47	Quick
4125	Riehen	67'40'32	Flamingo
4052	Basel	311'00'41	Kommando
4102	Binningen	47'66'51	Gugge

4146	Hochwald	78'32'94	Stange
4132	Muttenz	61'31'03	Katz
4003	Basel	25'89'69	Smile
4058	Basel	68'183'14	
4146	Hochwald	78'49'36	

4153	Reinach BL	71174'30	Virus
4102	Binningen	47'54'51	Amor
4153	Reinach BL	71191'56	Jacky
4125	Riehen	67'53'14	Cooky
4054	Basel	30157'97	Genio
4052	Basel	312'35'75	Smarty
4058	Basel	49'82'14	Xerxes
4104	Oberwil	40139'38	Plane
4125	Riehen	67'53'14	Maun

4153	Reinach BL	71163'68	Chip
4102	Binningen	47'60'69	Sprint
4324	Wallbach	85'15'18	Gag
4125	Riehen	67'53'14	Guignol
4125	Riehen	67'26'76	Fips
4125	Riehen	49'15'50	Pinoc

4125	Riehen	67'26'30	Jump
------	--------	----------	------

4058	Basel	69181'34	Spachtel
4153	Reinach BL	71166'47	Quick
4125	Riehen	49'54'36	Panther
4125	Riehen	67'55'56	Doc
4125	Riehen	67'22'77	Vinci

Rheinfelden

Bekleidungsstelle	Enezian C.	Centralapotheke
Meute Biber Baumgr.	Deubelbeiss Katharina	Hofnet 15
Wolfsmeute Kala-Nag	Foltzer Sven	Bürgerstall 10
	Sigwart Urike	Rebmatt

Wolfsmeute Toomai	Dalcher Christine	Hauptstrasse 47
	Uk Anthony	Habsburgerstrasse 54
Stamm Farnsburg	Anderegg Michael	Hauptstrasse 7
	Weyermann Morit	Krachenrain 10

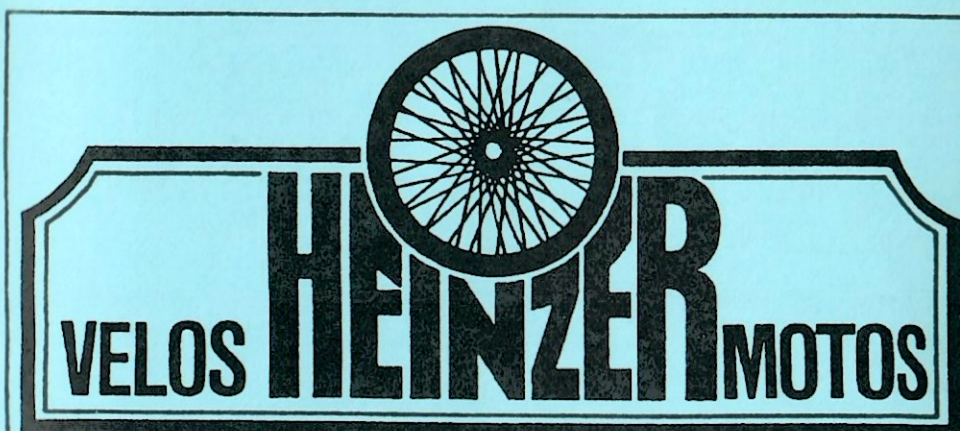
Raiderequpe Gremlins	Rothweiler Laurenz	Kirchweg 3
Roverrotte Dino	Pearson Tony	Waldshuterstrasse 37
Roverrotte Drosophila	Rothweiler Beat	Kirchweg 3
Roverrotte Octopus	Stalder Daniel	Waldhofstrasse 30
Roverrotte Pegasus	Winiger Björn	Kirchweg 5
Roverrotte QED	Matzenauer Daniel	Thermenstrasse 5
Roverrotte Secret	Rothweiler Felix	Kirchweg 3

Abteilung Möhlin

Abteilungsleiter	Schmid Andreas	Hinterer Dammstrasse 3
Obmann Abteilungsrat	Metzger Renato	Oberer Katzenstirnweg 436
Meute Bürki	Ott Susanne	Unterdorf 55b
	Wehrli Daniel	Römerstrasse 12
Stamm Thierstein	Kaufmann Stefan	Sonnmatstrasse 6
Trupp Delphin	Schmid Jolanda	Hinterer Dammstrasse 3

4310	Rheinfelden	87'54'66	
4324	Obernumpf	63'22'46	Cuora
4312	Magden	84'122'16	Follow
4316	Helikon	85'09'71	Fame
4451	Wintersingen	98'32'10	Volley
4310	Rheinfelden 2	87'52'95	Chip
4451	Wintersingen	98'14'40	Zarate
4059	Basel	35'26'82	Lutin
4312	Magden	84'18'85	Serio
4310	Rheinfelden 2	87'46'56	Rondo
4312	Magden	84'18'85	Seco
4310	Rheinfelden 2	87'65'87	Matt
4312	Magden	84'126'96	Wiesel
4310	Rheinfelden	87'18'90	Rogo
4312	Magden	84'18'85	Dulu

Änderungen bezüglich der Seiten 30 und 31 bitte an
Smile und an Gipsy!



Hegenheimerstr.105 4055 Basel Tel.061/44 62 52

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken